

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 49

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 12, Dezember 1904
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

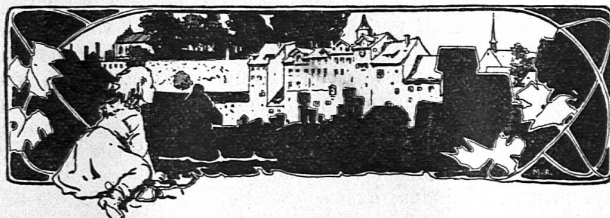
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Fragen der Frauenbildung.* Aufsätze und Vorträge von Dr. W. Lünen. Leipzig. 1904. B. G. Teubner. 108 S. gr. 8^o. Fr. 2. 70.
- Methodik des Turnunterrichts.* Ein Hilfsbuch für Turnlehrer und Turnlehrerinnen von H. Schrör. ib. 102 S. gr. 8^o. Fr. 1. 60.
- Rechenbuch für höhere Mädchenschulen* von Müller und Schmidt. Teil I: für die untern 4 Klassen bearb. von Hedwig Gütthlein und J. Segger. Heft 1—4, je 80 Rp. Teil II: für die mittleren Klassen. ib. 116 S. Fr. 1. 90.
- Rechenbuch für Handwerker und Gewerbliche Fortbildungsschule* von Franz Pagel und F. Wende. Ausgabe A in 4 Heften. Heft 1 92 S. krt. 1 Fr.; Heft 2 krt. 79 S. 80 Rp.; Heft 3 133 S.; Heft 4 116 S. ib. id. Ausgabe C in 2 Heften. Heft 1 94 S.; Heft 2 114 S. ib.
- Musterbriefe und Aufgaben für den Unterricht in der deutschen Handelskorrespondenz* von Dr. L. Voigt und Alfr. Schneider. ib. I. Teil 82 S.
- Der Aufsatzunterricht auf psychologischer Grundlage.* Für Volksschulen und untere Klassen höherer Lehranstalten. ib. 75 S. krt. Fr. 1. 35.
- Sprachübungen.* Stoffsammlung zu Übungen in Aussprache, Grammatik, Orthographie und Schönschreiben von Dr. R. Michel. ib. 1903. 36 S.
- Dr. F. Bartels Lern- und Übungsbuch für die deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung.* In 3 Heften von Kl. Burkhardt, K. Laass, E. Fischer, A. Auerbach in Gera. Heft I. 9. Aufl. Leipzig. Th. Hofmann. 60 S. kart.
- Lehrplan für Sprachübungen* von Dr. R. Michel und Dr. G. Stephan. ib. 120 S. gb. Fr. 2. 50
- Kirchengeschichte für höhere Schulen* von P. Paul Siebert. ib. 1904. 142 S. gr. 8^o gb.
- Herm. Wagners Illustrierte deutsche Flora*, bearb. von Dr. Aug. Gartke. 3. verm. Aufl. Stuttgart. Verl. für Naturkunde (Sprösser u. Nägele). Lief. 3—7 à 1 Fr.
- Ernst Reiland.* Roman in drei Büchern von Fedor Sommer. Leipzig 1904. Arthur Cavael. 421 S. mit Bild des Verf. 5. 40 Fr., gb. 7 Fr.
- Aus Natur und Geisteswelt.* Leipzig. G. B. Teubner. Bd. 59. Vom Kriegswesen im 19. Jahrhundert von Otto von Sothen. 138 S. mit 9 Übersichtskärtchen, gb. Fr. 1. 60.
- Corrispondenza Italiana.* Anleitung zum Abfassen italienischer Privat- und Handelsbriefe von B. Faruffini und A. Ciardini. Karlsruhe 1904. J. Bielefeld. 92 S. geb. 2 Fr.
- Lebensfragen*, herausg. von H. Weinle. Naturalistische und religiöse Weltansicht von R. Otto, Privatdozent d. Theologie. Tübingen 1904. Paul Siebeck. 296 S. gr. 8^o 4 Fr., gb. 5. 40 Fr.
- Lores Beruf.* Novelle von M. Rich. Kabisch. Stuttgart 1904. Strecker & Schröder. 144 S. Fr. 2. 70.
- Heimelig' Lüt.* G'schichte für zum Obe-Sitz von J. Reinhart. Bern. A. Francke. 314 S. 4 Fr., gb. Fr. 5. 50.
- Aus Hörsaal und Schulstube.* Gesammelte kleinere Schriften zur Erziehungs- und Unterrichtslehre von Dr. O. Willmann. Freiburg i. B. 1904. F. Herder. 328 S. Fr. 4. 80, gb. Fr. 6. 20.
- Das Ende der Zillerschen Schule* von Dr. E. von Sallwürk. Zur pädagogischen Zeitgeschichte. Frankfurt a. M. 1904. M. Diesterweg. 73 S. Fr. 1. 35.
- Moderne Façadenornamente.* 20 Tafeln in Lichtdruck und Photolithographie von Architekt E. Beyer. Leipzig. A. Lee-mann. Fr. 14. 50.
- Die Schule der Chemie.* Erste Einführung in die Chemie für jedermann von W. Ostwald. II. Teil. Die Chemie der wichtigsten Elemente und Verbindungen. Braunschweig 1904. Fr. Viehweg & S. 292 S. mit 32 Abbild. Fr. 9. 60, gb. Fr. 10. 80. P.
- Pokornys Naturgeschichte des Tierreiches*, für höhere Lehranstalten, bearb. von Max Fischer. Ausgabe A. 26. Aufl. Leipzig 1905. G. Freytag. 309 S. gr. 8^o, mit zahlr. z. T. farbigen Abbild. und 5. farb. Taf. geb. Fr. 4. 80.

- Religionsgeschichtliche Volksbücher*, herausgegeben von Fr. Mich. Schiele, Marburg. I. Reihe, 2/3 Heft: Jesus, von Prof. W. Bonsut. Halle a. S. Gebauer-Schwetschke. 102 S. 80 Rp. krt. Fr. 1. 10, gb. Fr. 1. 35.
- Fertigkeitslehre* in element. Darstellung, mit zahlreichen Beispielen. Für Mittelschulen und Praxis von Hugo Ahlberg. Hannover 1904. Gebf. Jäeneke. 144 S. mit vielen Abbild. geb. 4 Fr.
- Kindertheater*, 1.—13. Bändchen von Lina Schenker-Amlehn. Zürich Th. Schröter, je 30 Rp.
- Zwölf Festreden zur Weihnachts- und Bescherungsfeier in Schulen und Vereinen* von Alb. Kamke. Elberfeld. Sam. Lucas. 52 S. 1 Fr.
- Unsere Seminararbeit*, ein Beitrag zur Organisation des sächsischen Seminarwesens von A. Gröllich. Meissen. W. Schlimpert. 530 S. Fr. 6. 80., geb. 8 Fr.
- Drehkreisel.* Volkstümlicher Vortrag von Prof. John Perry. Deutsch von Prof. Aug. Walzel. Leipzig 1904. B. G. Teubner. 125 S. mit 58 Abbild. und Titelbild.
- Aus Natur und Geisteswelt.* Nr. 58. Moleküle, Atome, Welt-äther von Dr. Gust. Mie. 137 S. mit 27 Figuren. ib. gb. Fr. 1. 65.
- Wie denkt das Volk über die Sprache?* Plaudereien von Dr. Fr. Polle. 3. Aufl. von Dr. O. Weise. Leipzig 1904. B. G. Teubner. 112 S. gb. Fr. 2. 50.
- Phonetische Grundfragen* von O. Jespersen. ib. 1904. 188 S. gr. 8^o mit 2 Fig. Fr. 4. 80.
- Bibliothek pädagogischer Klassiker*, herausg. v. Friedr. Mann. Ernst Moritz Arndts Fragmente über Menschenbildung von Dr. W. Münch und Dr. H. Meisner. Langensalza 1904. H. Beyer & S. 234 S. Fr. 3. 20, gb. Fr. 4. 50.
- Im Kampf um Gott und das eigene Ich.* Ernsthaftes Plaudereien von Karl König. 133 S. gb. 2 Fr. Freiburg i. B. 1902. P. Waetzel. 2. Aufl.
- Unser Christenglaube* von Martin Schian. ib. 1902. 137 S. gb. Fr. 2. 70.
- Histoire de la littérature française* par Emile Julliard. Genève, Place Molard 2. R. Burkhardt. 333 p. frs. 3. 50, rl. frs. 4. 25.
- Die Wetterkräfte der strahlenden Planetenatmosphären* von C. Marti. Nidau 1904. E. Weber. 23 S. u. 16 Tafeln u. 1 Zeichnung.



Gute Bücher für Schule und Haus.

- Scharrelmann, H.** *Der Weg zur Kraft.* Des Herzhaften Unterrichts zweiter Teil. Hamburg 1, Kaiser Wilhelmstr. 76. Alfred Janssen. 238 S. Buchschmuck des Verf. 6 Fr.
- Kräfte wecken, Kräfte stählen! das ist das Ziel, auf das der Verf. lossteuert, indem er hier gegen Lesebuch, Methode, Schlendrian, Referenten und Alkohol wettet, dort seine eigenen Wege zeigt oder von Kunst, Illustration und Jugendschriften redet. Ja, erzählen, beleben, illustrieren kann er. Da ist Eigenart, Leben, Phantasie, Geist. Und wenn's ihm auch kein Leser nachmachen kann, wie er von Strasse und Graben redet oder von Adam und Eva, Saul und David erzählt — nichts ist ihm verhasster, als blosses Nachäffen — so ist der Eindruck, den das Buch macht, doch ein mächtiger. Es weckt, macht nachdenklich, spornt an und reizt zum Widerspruch; aber der Leser greift wieder zu dem Buche; denn es ist für solche geschrieben, die wirklich Lehrer sein wollen. Wer sich, einer jungen Lehrerin oder einem jungen Lehrer eine Freude machen will, schenke ihnen oder sich dieses Buch. Wir empfehlen es herzlich und ernsthaft. Die so da glauben, sie können nicht zeichnen, sollten es erst recht lesen.

Bärdütsch als Spiegel bernischen Volkstums von *Em. Friedli*. Lützelfüh. Bern, A. Francke. Lief. I—VI à Fr. 1.75, Lief. VII Fr. 1.50, vollst. 12 Fr., gb. 14 Fr., Lief. 1. XVI u. 80 S. gr. 8°.

Von Heimatkunde und Volkstum reden und schreiben so viele. Aber wie viele Allgemeinheiten da mitunterlaufen. Hier haben wir wahrhafte, echte Heimatkunde, mit Ortsfarbe und Ortscharakter. Denn im Rahmen einer Gemeinde — und wo wäre ein besserer Ort zu finden gewesen als Lützelfüh — gibt das Buch eine Darstellung des bernischen Volkstums, wie es sich in der unverfälschten Ausdrucksweise der Leute, derer zu Lützelfüh spiegelt. Wie Höhen und Niederungen, Wasser, Wiese und Acker, Haus und Heim, Schiff und G'schirr, Gewand und Essen, Familienleben und Heiliges im Leben sich im Volksmund, im blossen Namen, in täglicher Redensart, in Zorn und Freude nennen, das will uns das Buch vor Augen führen. Dass es nicht in trockener, abgebrochener Form geschieht, das zeigt die erste Lief. Welche Fülle von Ausdrücken, welche bildende Kraft darin. Und wie geschickt der Verf. das so gruppiert, von Berg zu Berg, Tal und Graben, Fluss und Bach uns führend. Wie manch Lichtlein wird da aufgesteckt, über einen Flurnamen, eine Redensart usw. Es ist Volksleben, das da pulsirt und zu dem sprachlichen Reichtum gesellt das Buch noch die Wirkung prächtiger Bilder, nach Photographien und Zeichnungen bekannter Künstler. Gerade die Schule erhält in dem Buch ein wertvolles Material, um den Unterricht zu beleben, Heimatsinn und Heimatliebe zu pflegen und die Jugend sich der „Muttersprache“ freuen zu lassen. Prächtige Ausstattung des Werkes! Möge ihm die verdiente Unterstützung werden!

Lehmann, H. Dr. *Die gute alte Zeit*. Bilder aus dem Leben unserer Vorväter. Neuenburg 1904. F. Zahn. 694 S. mit 400 dokumentarischen Reproduktionen und 60 grossen Originalzeichnungen von H. v. Muyden, St. Bachmann, E. Leuenberger und A. Hoffmann. 15 Lief. zu Fr. 1.25. Für Nichtsubskribenten 2 Fr.

Wir haben dieses grosse Werk bereits nach Lief. 1 u. 2 angekündigt. Schon liegt es fertig vor uns: eine Fülle kulturhistorischer Tatsachen und Einzeldinge zu einer Reihe von lebensvollen Bildern vereinigt. Wir folgen dem Nachwirken des heidnischen Glaubens in die Zeit, da die Klöster entstehen. Wir vernehmen die Anfänge deutscher Literatur, und treten in die Burgen und Städte des Mittelalters; Ritterorden, Burgherrn, Zünfte, Beguinen und Aussätzige ziehen an uns vorüber. Handel und Verkehr, Lebensweise und Handwerk, das Leben im Kloster, in den mannigfachen Werkstätten des Kleingewerbes zeigt sich uns mit seinen Licht- und Schattenseiten. Wir hören von Pest und Krankheit, von Hexen, von den Anfängen der Industrien, wie von dem Volk in den Bergen und seinen Sitten. Was das Wort nicht zu klären vermag, das tun die zahlreichen feinen Illustrationen nach den Schätzen der Museen oder aus der Hand moderner Künstler. Wer das Buch prüft, wird finden, dass es eine Fundgrube ist für die Belebung des Unterrichtes, auch wenn nicht gerade alles für Kinder ist. Darum auch so wertvoll gerade für den Lehrer, namentlich wenn er es versteht, zwischen den Bildern der Vergangenheit und der Gegenwart die nötige Vergleichung herzustellen. Wie reich und schön der Verlag Zahn seine Werke ausstattet, ist bekannt. Wir wiederholen: ein Prachtwerk geschaffen durch einen gründlichen Gelehrten.

Goethes Werke. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe von Dr. *Karl Heinemann*. Kleine Ausg. in 15 Bänden, elg. gb. je Fr. 2.70. Leipzig 1904. Bibliographisches Institut. Bd. 11. von Dr. Harry Mayne, Wilhelm Meisters Wanderjahre. 475 S.

Mit dem vorliegenden Bande gelangt die erste Serie der Goethe-Ausgabe zum Abschluss. Der Herausgeber der „Lehrjahre“ hat mit den „Wanderjahren“ eine ungewöhnliche textkritische Arbeit geleistet; davon zeugen die Anmerkungen mit ihren zahlreichen biographischen Hinweisen und die Lesarten am Schlusse des Werkes, dem eine sehr interessante, vorzüglich orientierende Einleitung vorgestellt ist. Wenn der Fachmann diese Genauigkeit im Text prüft und schätzt, so freut sich der gewöhnliche Leser, der das ganz gewiss gern andern überlässt, der Vollendung dieser prächtigen Ausgabe zu so

billigem Preise. Das verdient in der Tat Anerkennung. Diese 15 Goethe-Bände in ihrem schönen Druck und geschmackvollen Einband sind eine Gabe, die sich gerade auf die kommende Festzeit mancher wünschen wird. Wir empfehlen dieselbe aufs beste.

H. v. Kleists Werke. Im Verein mit *Georg Minde-Pouet* und *Reinhold Steig* herausgeg. von *Erich Schmidt*. Kritisch durchgesehene und erläuterte Gesamtausgabe. Bd. I bearb. v. *Erich Schmidt*. Leipzig, Bibliographisches Institut. 463 S. mit Bild des Dichters. gb. Fr. 2.70 (5 Bde. Fr. 13.75).

Nun kommt auch Kleist, der grosse unglückliche Dichter, dem neulich ein erhöhtes Interesse zu Teil wird, in die schöne Reihe von Meyers billigen Klassiker-Ausgaben und damit in schmucker Form in weite Volkskreise. Im Verein mit zwei Kleist-Spezialisten bearbeitet *Erich Schmidt* diese Neuausgabe, die vielenorts ein erwünschtes Festgeschenk, überall eine Bereicherung der Bücherei sein wird. Eine gedrängte Biographie entrollt den tragischen Lebenslauf des Dichters. Jedem Werk — Familie Schrockenstein, Robert Guiskard, Amphitryon, der zerbrochene Krug — geht eine erläuternde Einleitung voran, und Anmerkungen am Schlusse des Bandes zeugen von der Sorgfalt und dem Eifer, mit denen der Bearbeiter zu Werke gegangen. Wissenschaftlicher Ernst und typographische Kunst vereinigen sich hier, um eine würdige Ausgabe des Dichters der Hermannsschlacht und der Penthesilea zu bieten.

Grillparzers Werke herausg. von *Rudolf Franz*. Leipzig. Bibliogr. Institut. II. Bd. 374 S. gb. 2 Fr.

Auf die bevorstehende Festzeit erinnern wir, eine Unterlassung nachholend, daran, dass der zweite Band dieser schön ausgestatteten billigen Grillparzer-Ausgabe das Trauerspiel Sappho und die Trilogie, das goldene Vliess, enthält mit Einleitungen und Anmerkungen des Herausgebers. Wert und Bedeutung dieser herrlichen Dichtungen sind so allgemein bekannt, dass es genügt, hier auf die schöne und billige Ausgabe durch „Meyers Klassiker“ aufmerksam zu machen, und sie zu empfehlen.

Weises Deutsche Bücherei. Klassiker-Ausgaben für Volks- und Fortbildungsschulen. Herausg. von der *literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins*. Berlin W. 30. A. Anton & Co. (Paul Weise). Jed. Bändchen br. 40 Rp., fest krt. 50 Rp. Im Buchhandel zu beziehen durch Th. Fröhlich, Berlin N. O. 18, Landsbergerstr. 32.

Nachdrücklich machen wir unsere Schulen auf diese Klassiker-Ausgabe aufmerksam. An Grösse des Drucks (nach Cohn), Ausstattung und Billigkeit übertrifft sie alle bekannten Schulausgaben. Bis jetzt sind erschienen 1. Minna von Barnhelm, 128 S., 2. Hermann und Dorothea, 112 S., 3. Wilhelm Tell, 144 S., 4. Jungfrau von Orleans, 152 S., 5. Herzog Ernst von Schwaben, 80 S., 6. Prinz von Homburg, 88 S., 7. Maria Stuart, 152 S. Jedesmal geht eine Einleitung voran, am Schlusse sind erläuternde Anmerkungen. Lehrer des Deutschen, welche Weises Bücherei prüfen, werden dieselbe sicher einführen oder ihren Schülern zur Anschaffung empfehlen.

J. Reinhardt, „*Heimelig Lüt.*“ Buchschmuck von Fritz Widmann. Bern. A. Francke. br. 4 Fr., gb. Fr. 5.50.

„Geschichte für zum Obesitz“ nennt unser solothurnische Kollege in seiner anspruchslosen Weise die 6 mundartlichen Erzählungen: Heimweh; der Schützeköbel; der Herr Kapral; Vreneli; Ruedeli usem Himmelrich; der Altschuelmeister vo Ruedlisholz — welche, nachdem einzelne als Feuilletons und in der „Schweiz“ erschienen sind, nun zu einem hübschen Bande vereinigt vorliegen.

Wir möchten aufrichtig wünschen, dass diese ernsten und heiteren Bilder aus dem Volksleben bei traulichem Abendsitz in recht vielen Familien vorgelesen würden: Es ist so viel feine Beobachtung, treffliche Kleinmalerei, gemüt- und humorvolle Schilderung in diesen schlichten Erzählungen enthalten, dass sie überall Verbreitung verdienen, wo Sinn für gute, volkstümliche Dichtung vorhanden ist. Der originelle, bilderreiche Dialekt der solothurnisch-bernischen Grenzgegend verleiht ihnen einen eigenartigen Reiz, eine gewisse Würze und Heimatfrische.

Fedor Sommer, *Ernst Reiland*. Roman in 3 Büchern. Mit dem Bilde des Verfassers. Leipzig. Cavaels Verlag. Geh. 5 Fr., gb. Fr. 6.25.

Der dem schlesischen Lehrerstande angehörende Verfasser schildert in dem breitangelegten Werke mit getreuester Lokalfärbung und plastischer Charakteristik die Entwicklungsgeschichte eines jungen Lehrers seiner engeren Heimat. „Leiden und Freuden eines Volksschullehrers der heutigen Zeit“ könnte der Roman ebensogut genannt werden. Alle jene Fragen, die im Lehrerleben der Gegenwart eine so wichtige Rolle spielen (Verhältnis zu Schülern, Eltern, Kollegen, Behörden, zu philosophischen Systemen und religiösen Anschauungen, soziale Stellung, weitere Ausbildung) sind in die spannende Handlung des Romans geschickt und unaufdringlich eingeflochten und in einer Weise beleuchtet, die allgemeines Interesse erwecken muss.

Das Werk des geistreichen Kollegen, der sich durch verschiedene literarische Publikationen in Deutschland schon einen Namen gemacht hat, darf auch schweizerischen pädagogischen Kreisen bestens empfohlen werden. R. Z.

M. R. Kabisch, Lores Beruf. Novelle. Stuttgart. Strecker & Schröder. Geh. Fr. 2. 50.

Seminardirektor Kabisch beleuchtet in seiner Novelle das aktuelle Thema des Frauenberufes. Er lässt die Heldin der Erzählung aus den drückenden Verhältnissen kleinstädtischen Beamtentums sich losreißen und im Getriebe der Grosstadt den Kampf um unabhängige Lebensstellung und Gleichberechtigung mit dem starken Geschlechte aufnehmen, führt sie dann aber, nachdem sie allerlei schlimme Erfahrungen gemacht, sachte zu ihrem wahren Berufe, dem der verständnisvollen, hingebenden Gattin — zurück. Das Buch erhebt sich in der ernsten Auffassung und Durchführung des interessanten Themas über viele ähnliche Werke der schreib- und streitlustigen Neuzeit. R. Z.

Bücher der Weisheit und Schönheit herausg. von Jeannot Emil Frhr. von Grotthuss. Stuttgart, Pfeiffer & Greiner. Jeder Band Fr. 3. 40. 12 Bände 32 Fr.

Der Titel dieser Sammlung verheisst viel und die Bücher sind schön: prächtiger Druck, fein-künstlerischer Buchschmuck von Franz Stassen, eine wirklich schmutzige Ausstattung, die gefällt, gefallen muss. Und würdig ist des Titels der gebotene Stoff. Da ist die *Heilige Schrift*, eine Auswahl von *Erwin Gros*, die „von Gott und der Menschenseele redet“, also das Tiefinnerliche, das Erbauende (Gebote, Psalmen, Hiob, Evangelien), das Schönste der Bibel bietet und so zum wirklichen Erbauungsbuch, zum Buch der Weisheit wird. — *Kritik der reinen Vernunft* von Kant, in verkürzter Gestalt herausg. von Dr. Aug. Messer (188 S.) ein Buch, das in dieser Form die Gedanken des Königsberger Philosophen lesbar macht und in weite Kreise trägt. — *Abraham a Santa Clara*, Auswahl aus seinen Schriften von Rich. Zoomann (215 S.). Der ganze Ulrich Megerle wäre zu lang für unsere Zeit; in der vorliegenden Form treten Humor, Sprachkraft (Sprichwörter!) des gewaltigen Predigers und dieser selbst uns menschlich nahe; es liegt etwas Grosses in seiner Art, und wer müsste da nicht mitlachen? Einem vergessenen Dichter wird die Herausgabe der *Dichtungen* von Karl Freiherr von Fircks durch J. E. Frhr. von Grotthuss selbst gerecht. Es sind edle, kräftige Strophen, voll Gestaltungskraft und Sinnigkeit. Seine Bilder und Balladen erinnern an Uhland, auch wenn sie dessen Volkstümlichkeit nicht erreichen werden und in „Fergus“ haben wir ein Epos von markiger Darstellungskraft und tiefer poetischer Auffassung. Kurz ein Dichter tritt uns hier entgegen. — In einem folgenden Band bietet (6.) Dr. E. Meyer eine Auswahl der *Schriften von Montesquieu*: die persischen Briefe, Betrachtungen über die Ursachen der Grösse der Römer und ihres Verfalles, Von dem Geiste der Gesetze (275 S.), sind klassische Schriften der Franzosen, hier gut verdeutscht wiedergegeben, eine Freude zu lesen. — An Shakespearesche Grösse erinnert die Tragödie: *Der Herzog von Mailand* von Phil. Massinger (1584—1640), die *Herm. Conrad* in vorzüglicher deutscher Übertragung und mit berechtigter Würdigung des Dichters hier wiedergibt (132 S.) Eine Dichtung von grosser Kraft und dramatischer Spannung, für die wir dem Bearbeiter Dank wissen. — In *Begumil Goltz*, Auswahl aus seinen Schriften führt uns Fritz Lienhard, einen Dichter von Herz und Gemüt und sittlicher Reinheit vor. Er hat im Leben viel von sich reden gemacht (1801—1870); was diese Auswahl bietet, list

herzerfrischend, und in „Erste Liebe“ haben wir eine Novelle, wie sie sich der Verein zur Verbreitung guter Schriften nicht besser wünschen kann. Die Sammlung verdient Verbreitung in weitesten Kreisen.

Adalbert Stifters *Ausgewählte Werke*. Breslau. Franz Goerlich. Taschenausgabe mit Bild des Verf. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.

Stifters Schriften sind eine Lieblingslektüre des Volkes, ja der Jugend (Bergkristall u. a.) geworden. Fr. Webers Hausbibliothek vereinigt hier in einem Band folgende Erzählungen: Der Hochwald, Das Heidedorf, Der Waldsteig, Der Kondor, Brigitta, Bergkristall, Bergmilch, Kalkstein, Katzensilber und Granit. Die Schrift ist genügend gross; der Einband gefällig, die Erzählungen sind auch einzeln zu 25—40 Rp. erhältlich.

The New Century Library. London E. C., Paternoster Row 35.

Thomas Nelson and Sons are publishing under this title a number of English Classics (Shakespeare, W. Scott, Select Novels, and other works of Standard Literature), which are marvels in every respect: finely printed in large type, neatly bound in red cloth, on opaque Chinese paper, so that a book of five or six hundred pages forms quite a small, but a beautiful and handy pocket-volume, for the astonishing price of two shillings, a most welcome Christmas gift for every lover of English literature. — The volumes that have just come out are *Walter Scott's Poems* and three of the well-known stories of the *Brontë Sisters*: *Villette*, *the Professor*, and *the Tenant of Wildfell Hall*. ... r.

Auf heiligen Spuren, abseits vom Wege. Bilder und Erinnerungen aus dem Morgenlande von Pfr. A. Rüegg, Dozent. Zürich, Orell Füssli. 80. 303 S. Mit 78 Illustrat., zwei Planskizzen und zwei Karten, Eleg. geb. Fr. 5. 50.

Nicht die gewöhnlichen Pfade der Palästinareisenden geht der Verfasser, sondern eigene, einsame Wege, wohin ihn wissenschaftliches Interesse und Liebe zur Bibel führen. Dabei begegnen ihm allerlei Abenteuer und Schwierigkeiten, die er mit liebenswürdigem Humor erzählt. Schlichte Tagebuchblätter sind es, in Auswahl, so dass er nicht breit und langweilig wird; manchenorts würde man gern noch etwas mehr hören. Statt langer Naturschilderungen lässt R. die Bilder reden, die er durch Erklärungen ergänzt. Bei der Lektüre eines solchen Buches werden uns die evang. Erzählungen erst recht anschaulich, gewinnen wir ein Verständnis für die Bildersprache des alten Testaments.

Als besonders interessant heben wir hervor: das Kapitel „Ertrag der Palästinareise“, die Kritik der Palästina-Bilder, das Urteil über Land und Leute, den Vergleich von einst und Jetzt, vom wirklichen Palästina und dem in der Phantasie des Abendländers existierenden. Für Lehrer, Geistliche, Freunde der Bibel ein hübsches Weihnachtsgeschenk! I. B.

Frey, Dr. Karl. *Aus den Bergen des Sernftals.* Zürich, Orell Füssli. XII u. 142 S. mit 1 Lichtdruck- und 33 weiteren Bildern. 3 Fr.

Ein frisch geschrieben Büchlein, das die Schönheiten der Gebirgswelt und den Reiz der Bergwanderung schildert. Prächtige Bilder nach photographischen Aufnahmen sind beigegeben, und die Ausstattung ist vornehm-schön. Hübsches Geschenk-büchlein.

Alpine Majestäten. *Die Gebirgswelt der Erde in Bildern.* IV. Jahrg. 1904. Monatshefte IV—X, 45/30 cm. mit je wenigstens 20 Bildern. Das Heft Fr. 1. 35. München, Kaulbachstrasse 51. Vereinigte Kunstanstalten.

Wer diese Hefte durchgeht, wird mit uns sagen: Prächtige Bilder. Ob wir die Kette der Pyrenäen, den Rhonegletscher, die Spitzen der Dolomiten, den Aufstieg am Palü oder die Gletschergebiete des Ortler, der Bernina, der Fiescherhörner, oder die Panoramen vom Lauberhorn, vom Mönch oder Wetterhorn ansehen; immer umfängt uns der Zauber der Hochgebirgswelt. Und wie interessant die Ansichten des Aetna, des Vesuv, des Sinai; wie vielsagend wieder die zwei Bilder von Grindelwald. Ein Prachtwerk (ganzer Jahrg. 16 Fr.), der am Familientisch Unterhaltung und Belehrung gewährt, in der Schule erst recht nützt, weil mit der einfachsten Einrichtung immer mehrere Bilder aus derselben Gegend gezeigt werden können.

Stilgebauer, Edward. *Götz Krafft.* II. Band. Verlag von Rich. Bong, Berlin. Br. Fr. 5. 80. Als Motto steht dem Buche das Schillersche Wort voran: „Sagen Sie ihm, dass er für die Träume seiner Jugend Soll Achtung tragen, wenn er Mann sein wird ...“ Wenn Götz Krafft nur einmal Mann sein wird —! Auf der letzten Seite dieses 446 Seiten starken II. Bandes sehen wir ihn noch nicht viel weiter als am Schlusse des ersten. Er hat als Student ein Jahr in Berlin verbracht und allerlei erfahren mit einer hübschen Dirne, mit Sozialisten und Nihilisten. Dann hat er ziemlich eilig ein Drama geschrieben, das durchfiel. Alles erlebt Götz Krafft sehr intensiv und bewusst, zu bewusst. Er grübelt und philosophiert beständig und sieht seinem seelischen Wachstum in etwas pedantischer Weise gleichsam durch das Mikroskop zu. Dabei ist er aber — und das versöhnt uns wieder — ein ehrlicher Idealist; er glaubt an die sittliche Kraft, an den endlichen Sieg des Altruismus, und verspricht uns, im III. Bande unter der Fahne der Nächstenliebe „zu leiden, zu kämpfen und zu überwinden“. Warten wir das in Geduld und Vertrauen ab.

J. B.

Deutsche Alpenzeitung. München, Finkenstr. 2. G. Lommers.

Die Hefte 12 u. 13 enthalten reich illustrierte Artikel über: Bergfahrten in der Mannndlwand, Wanderungen durch Bosnien und Montenegro, unser Bergwald, der Theiner Senner, Wanderungen im Lötschental, Segelsport auf dem Gardasee, Verkehr am Gardasee, Steinberg und der Huffert, dazu Gedichte, Mitteilungen und prächtige Vollbilder als Kunstbeilagen.

In Heft 14 u. 15 folgen wir Dr. Zott in die Dauphiné-Alpen, A. Halbe auf seinen Herbstwanderungen im Isartal, v. Rolberg durch die Algäuer Alpen und Rosegger in seine Heimat. Wir lernen Adventbräuche kennen und die Stimmung zu Allerseelen, freuen uns aber besonders der schönen Bilder im Text und in den prächtigen Kunstbeilagen.

Schneebeli, J. J. *Der Bockenkrieg 1804.* Buchdruckerei Stäfa A.-G. 140 S. mit 4 Bildern. Geb. 1 Fr.

Ein bewegter Zeitabschnitt der Zürcher Geschichte, dessen Nachwirkung lange spürbar war, wird hier nach den Urkunden behandelt. Gerade dadurch, dass der Verf. die zeitgenössischen Quellen sprechen lässt, wird das Büchlein wirkungsvoll: Ereignisse und Personen, deren Schicksal der zweite Teil gewidmet ist, treten uns damit unmittelbar nahe und machen uns den Unterschied der Verhältnisse von einst und jetzt so recht klar. Das Büchlein ist als Volksschrift gedacht, und verdient als solche Verbreitung im Volke. Der 80jährige Verf. zeigt seine Anhänglichkeit an seine Kollegen, indem er den Reinertrag der Waisenstiftung bestimmt.

Meyers historisch-geographischer Kalender 1905. Leipzig. Bibliograph. Institut. Fr. 2.40.

Sieh das norwegische Karriol, den Heringsfang, den Markplatz zu Bremen, den Kopf von W. Siemens oder irgend ein anderes der 365 schönen Bilder und prüfe die Angaben unter Gedenktagen, dann die Sinnsprüche, die Texterklärungen unter jedem Bild und dazu die astronomischen Angaben, und es wird dir klar, welchen Wert dieser Abreisskalender an der Wand deiner Schreib- oder Schultube hat. Du wünschst dir keinen andern.

Kappstein, Theodor. *Peter Rosegger.* Ein Charakterbild. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 334 S. gr. 8°. Fr. 6.80. Gb. 8 Fr.

Der steirische Dichter ist in seinem Lebensgang und seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine so interessante Persönlichkeit, dass die zahlreichen Rosegger-Verehrer sich auf eine zusammenfassende Darstellung seines Lebens und Dichtens freuen. Hier ist sie, geschrieben mit Liebe für den Poeten, mit Verständnis für dessen Eigenart, aber auch mit freiem Blick, der nicht alles einwandfrei findet. Der Verf. zeigt uns den werdenden Dichter, seine Freunde und Feinde und charakterisiert seine Werke, immer sie messend an des Schriftstellers Wesen und dessen Stellung zu den grossen Fragen der Kultur. Roseggers umfassende Schaffenskraft wird uns da recht offenbar; auch die Mängel seiner Schriftwerke bleiben nicht verborgen; aber der Verf. versteht es, den Leser für den Dichter und sein Streben zu interessieren. Das Buch wird in manchem gebildeten Haus ein erwünschtes Geschenk sein.



Jugendschriften.

Beurteilt von der Jugendschriften-Kommission des S. L. V.

I. Für Kinder bis zu 10 Jahren und die Hand der Eltern.

Speckter, Otto. *Brüderchen und Schwesterchen.* Ein Bilderzyklus nach Grimms Märchen. Hamburg O. 3, Alfred Janssen. 40. Gb. Fr. 1.35.

Die Reproduktion der Bilder ist so gut, dass man wirklich Originallithographien vor sich zu haben glaubt. Druck, Papier und Ausstattung überhaupt verdienen Lob. Das Büchlein sei bestens empfohlen.

H. Mo.

Waldmann, K. *Der Strampelpeter.* Ein Bilderbuch für artige und unartige Kinder. Neue Aufl. Folio. 30 farbige S. Fr. 3.35. Ravensburg, O. Maier.

Der Hauptwert dieses lustigen Kinderbuches liegt in den hübschen Bildern; der Text (Verse) steht auf ziemlich bescheidener Höhe, aber immerhin über dem Durchschnitt dessen, was die meisten Nachahmer des „Strampelpeter“ bieten. Die Bilder sind keck und frisch, in lebhaften Farben gehalten; sie werden durch ihre drollige Originalität die Kinder höchlich ergötzen, die Phantasie anregen und durch die eindringliche Drastik manche Lehre tief einprägen. Wird empfohlen.

H. M.

Helene Stöckl. *„Zur Freude“.* 150 Geschichten zum Vorlesen, Nacherzählen und Selbstlesen. III. Fr. 4.70. ib.

Peter Rosegger begleitet diese ebenso treffliche wie reichhaltige Sammlung mit einem warm empfehlenden Vorwort; eine Empfehlung unsererseits wäre somit überflüssig. Immerhin möchten wir Mütter und alle diejenigen, die sich mit der beweglichen Kinderschar zu beschäftigen haben, auf dieses Buch aufmerksam machen; die Erzählungen sind von einer kindlich-frommen Gesinnung durchzogen, jedoch frei von aller moralisierenden Aufdringlichkeit.

H. M.

Reinick, Robert. *Gedichte, Erzählungen, Märchen.* Im Einverständnis mit der Dresdner Jugendschriftenkommission herausg. von K. Kretschmar und O. Ostermai. Dresden, Alex. Kohler. I. Bdch. VI u. 75 S., II. Bdch. VI u. 78 S. mit Bildern von L. Richter und seiner Schule; je gb. 1 Fr.

Welcher der Leser freute sich nicht in seiner Jugend der muntern Versen von Reinick. Hier eine gut getroffene, schön ausgestattete Auswahl, mit hübschen Bildern verziert; ein prächtig Andenken auf den hundertsten Geburtstag des Dichters (5. Febr. 1905). Zwei wirkliche Kinderschriften, I für Kinder vom 7., II vom 10. Jahre an.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Heft 189. 190. 199. 200. Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 17 S. 8°. Partienpreis 10 Cts.

Mannigfaltigen Text, wie gewohnt, bringen auch die diesjährigen Heftchen. Ernste und heitere Gaben in hochdeutscher Sprache und in Mundart, in gebundener und in ungebundener Rede — alles finden wir darin. Es ist zu begrüßen, dass Prosastücke Aufnahme fanden, wie z. B. der Abschnitt aus „Näbis Ueli“ und die „Alte Bündner Bärensgeichte“; dagegen können wir uns nicht befreunden mit der Erzählung „Die jungen Schützen“ Heft 189. Die Gründung eines Schützenvereins unter zwölfjährigen Jungen ist zwar ein Zeichen der Zeit, aber kein gutes; Jugendschriften müssen solchen Ideen entgegentreten.

J. H.

II. Für 10—12 jährige Kinder.

Münchhausen. *Abenteuer.* Basel, Buchhandlung zur Krähe (Verein z. Verbreitung guter Schriften). 42 S. u. 14 Bilder.

Vom Verein für Verbreitung guter Schriften ist auf Empfehlung der Jugendschriftenkommission des S. L. V. ein prächtiges Büchlein erschienen, „Abenteuer des berühmten Freiherrn von Münchhausen“. Alt und jung kennt die köstlichen Geschichten. Was aber das Büchlein besonders wertvoll macht, das sind die 14 feinen Vollbilder des genialen Künstlers *Martin Disteli*, die durch ihren echten Humor und die feine Linienführung immer wieder zum Beschauen einladen. Gewiss wird manch ein humorvoller Junge sich in der Nachbildung der drolligen Situationen versuchen und daraus viel Anregung schöpfen. Einen besonders Reiz verleiht dem Büchlein das von *B. Mangolds* Künstlerhand geschaffene farbige Titelbild. Und das alles für 1 Fr. Das schmucke Büchlein sei jedermann bestens empfohlen.

Dr. X. W.

Der Kinderfreund. *Schweizerische illustrierte Schülerzeitung.* Herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden. Bern, Bührler & Co. XVIII. Jahrg. 192 S. 2 Fr.

Der neue Jahrgang enthält wiederum eine Reihe Tiergeschichten, die meist auch des Humors nicht entbehren und damit sich bei der jungen Welt bestens empfehlen werden. Weniger gut sind fast durchweg die Prosaeerzählungen; sie haben zu wenig Frische, keine Eigenart und gestalten nicht genug. Recht munter ist dagegen wieder „Meister im Hus“, das dramatische Kinderidyll in acht Szenen, dem der Name des Autors wohl hätte beigegeben werden dürfen. Sehr zu begrüßen ist der Abdruck von Theodor Storms „Schneewittchen“. An Bildern bringt der „Kinderfreund“ keine Originale, wenigstens nicht als Vollbilder; es sind vielmehr fremden Zeitschriften entlehnte Illustrationen, die hier zur Verwendung kommen. Sollte es denn wirklich nicht möglich sein, unsern Kindern etwas Kräftigeres, Eigenständigeres zu bieten, als diese Genrebildchen in der süßlichen, etwas abgestandenen Holzschnittmanier der Familienjournale? Die schweizerische Lehrerschaft hat das Recht und die Pflicht, dies von einer „schweizerischen“ Jugendzeitung einmal nachdrücklich zu fordern, und der Verleger könnte dieser Forderung schon nachkommen, wenn er wollte.

H. Mo.

Marie Petersen. *Prinzessin Ilse.* Linz, Lehrerhausverein für Oberösterreich. 62 S. Fr. 1.15.

Ein zartes Naturmärchen voll Duft und Schönheit ist diese Prinzessin Ilse. Nur hegen wir Zweifel, ob Kindern die Schönheiten offenbar werden; jedenfalls sollten sie schon etwas gereiften Verstand besitzen oder es müsste das Märchen durch den Lehrer oder verständige Eltern mitgelesen werden. Dann aber, wenn das Verständnis vorhanden ist, wird das Märchen ganz bedeutend dazu beitragen bei der Jugend, die Liebe zur Natur zu vertiefen. Die Illustrationen sind sehr schön. Für Kinder im Alter von 10—16 Jahren.

J. H.

S. von Niebelschütz. *Drei gute Kameraden.* Altenburg, Geibel. 135 S. Fr. 2.15.

Die alte Botenliese, Edmund, die arme Waise und der kluge Hund Nero, das sind die drei, die ein freundliches Geschick zusammenführt und die Freud und Leid miteinander teilen. Mit feinem Verständnis, schlicht und wahr schildert die Verfasserin das Leben dieser guten Kameraden. Im Knaben steckt ein entschiedenes Talent zur Holzschnitzerei; durch die Fürsorge eines alten bärbeissigen, aber warmherzigen Doktors wird es möglich, den Burschen auszubilden, und die Geschichte schliesst mit der glücklichsten Aussicht in die Zukunft. Die Erzählung darf für Kinder im Alter von 10—15 Jahren warm empfohlen werden. Druck und Ausstattung des Buches, sowie die Illustrationen sind gut.

J. H.

Alte und neue Märchen von Grimm, Bechstein, Hauff, Godin und andern, mit Bildern von M. Planck. Folio. 88 S. Eleg. geb. 8 Fr. Stuttgart, Weise.

Das prächtig ausgestattete Buch bringt (49) der schönsten Märchen; die vielen Bilder sind in Zeichnung und Kolorit vorzüglich. Der Preis erscheint auf den ersten Blick aussergewöhnlich hoch; das Buch ist jedoch in Anbetracht der gediegenen, künstlerischen und originellen Ausstattung sehr preiswürdig. Eine schöne Festgabe!

H. M.

Sapper, Agnes. *Das erste Schuljahr.* Stuttgart, Gundert. Fr. 1.60.

Eine gesunde Geschichte für junge Mädchen, ansprechend erzählt, nicht aufdringlich moralisierend. Wird warm empfohlen.

Ch.

Trojan, J. *Durch Feld und Wald, durch Haus und Hof.* Eine lustige Kinderschrift. 19 kolorierte Bilder von F. Flinzer. 5. Aufl. Hamburg, Verlagsanstalt A.-G. (vorm. F. Richter). Fr. 3.35.

Schon der Name des Verfassers bürgt für reichen, geschmackvoll ausgewählten und gediegenen Inhalt. Ausstattung vornehm und prächtig. Aus bester Überzeugung warm empfohlen.

Ch.

Brentano, C. *Gockel, Hinkel und Gockeleia.* Ein Märchen. Mit 4 Kunstdruckbildern. 2. Aufl. 112 S. Fr. 1.60. Köln, Bachem.

Philiströse Naturen können der Märchenwelt der Romantiker wenig Geschmack abgewinnen; es geht ihnen allzu bunt und unsinnig zu in diesem Zauberlande. Es wird auch Kindern von 10—12 Jahren schwer fallen, das weitschweifige Märchen durchzulesen; zudem würden die vielfachen Anspielungen auf das zeitgenössische literarische Deutschland unverständlich sein. Gymnasialdirektor Widmann hat nun das Kunstmärchen für die Jugend bearbeitet, ohne den poetischen Duft und den geheimnisvollen, zauberhaften Märchentönen, den Brentano so gut getroffen hat, zu beeinträchtigen. Empfohlen.

H. M.

Freudenberg, Alwin. *Was der Jugend gefällt.* Deutsche Gedichte aus neuerer und neuester Zeit mit Bildern von Felix Ellsner. Dresden, Alex. Köhler. 239 S. gb. Fr. 2.20.

Hier sind nicht die altbekannten Stücke unserer Lesebücher, sondern Gedichte, von denen viele hineinkommen sollten, mit pädagogischem und kunsterzieherischem Ziel gesammelt. Wahrlich viel Gutes und Schönes; auch wenn einzelnes nicht allen zusagt. Für Knaben und Mädchen von 10 Jahren sehr schöne Gabe. Manchem Lehrer eine Fundgrube, seinen Schülern Sinn für Dichtung zu erschliessen. Gute Ausstattung und Illustration. Warm empfohlen.

III. Für das Alter von 13—15 Jahren.

Kraepelin, Dr. K., 1. *Naturstudien im Garten.* gr. 80. 187 S. Fr. 4.80. 2. *Naturstudien in Wald und Feld.* 187 S. Fr. 4.80. Leipzig, Teubner.

Beide Bücher erfreuen sich des ungeteilten Beifalles der deutschen Prüfungsausschüsse und Fachkreise; sie vermitteln eine Fülle von Belehrung und interessanten Beobachtungen in lebendigen, anregenden Dialogen und schöner Sprache. Zu jedem Kapitel (Spaziergang) hat der Künstler O. Schwindrazheim je ein Titelbild und eine Schlussvignette geliefert; Wort und Bild wirken aufs beste zusammen. — Als Geschenk und für Bibliotheken warm empfohlen.

H. M.

Dr. O. Dähnhardt, *Naturgeschichte.* Volksmärchen II. Aufl. Leipzig, Teubner. 140 S. gr. 80. Fr. 2.70.

„Es sind Märchen, die eine Deutung geben wollen, warum eine Naturscheinung entstanden, oder warum sie gerade so entstanden ist, wie wir sie sehen!“ so schreibt der Herausgeber. — Aus dem unerschöpflichen Schatz von Volksdeutungen ist das Sinnigste herausgelesen und zu dieser schönen Sammlung vereinigt worden. Einiges erscheint ja etwas gesucht und von der natürlichen Anlage des Gegenstandes sich entfernend (Nr. 52). Viele Nummern sind herzerfreuende Zeugnisse poetischer Empfindung und prächtigen Volkshumors. Der Naturgeschichtslehrer darf sich diese Sammlung nicht entgehen lassen, will er dem nüchternen Unterrichte eine poetische Verklärung geben.

J. R.

Landsberg, B., *Streifzüge durch Wald und Feld.* III. Aufl. Leipzig, Teubner. 255 S. Fr. 3.80.

Die Augen auf! — Was Schmeil in unsern Tagen für die Naturkunde in der Schulstube erstrebt, das war schon vor 10 Jahren der Gedanke des Verfassers unserer „Streifzüge“: die Jugend anzuleiten zur Beobachtung der heimischen Natur. Das ist ein Führer der jungen Leute, der ihnen die Freude am stillen Verkehr mit der Natur auf ihren Gängen durch Wald und Wiese, am Bach und Fluss — in den verschiedenen Jahreszeiten — lehren will. Es ist ein Buch, dem auch eine

Höhe erzieherische Bedeutung beigemessen werden darf. — Zahlreich sind die Zeichnungen n. der Natur, zwar etwas klein — doch ziemlich klar. — Einige farbige Tafeln nach dem Vorbild von Schmeil würden den Reiz des Buches noch erhöhen. J. R.

Vogel, R. *Frau Märe, Märchen und Schwänke.* II Aufl. Leipzig, Waetzel. 218 S. gr. 8^o. 6 Fr.

Eine Zahl der schönsten poetischen Situationen, eine fließende Sprache: das sind Vorzüge dieser Märchen. Dagegen wird der reiche Fluss der Handlung ab und zu unterbrochen durch weitläufige Schilderung von Nebenhandlungen. Im Bestreben, schön und gewählt zu schreiben, geht der Erzähler so weit, dass seine Sprache stellenweise das kindlich Naive eingebüsst hat. Wenn wir von einigen Schilderungen absehen, die ans Geschmacklose grenzen (Seite 81 und 82), dürfen wir das Buch gar wohl empfehlen. J. R.

Rollier, Sophie. *Die kleine Fee.* Übers. v. M. Stöber. Ravensburg, O. Maier. 4 Fr.

Eine anspruchslose Geschichte aus der Gegend des Bieler-Sees; gesunde Lebensanschauungen. Ein braves Buch für die heranwachsende Jugend. Ch.

Werner, R. von. *Auf blauem Wasser.* Seebilder. Berlin, U. Meyer. 77 S. 40 Cts.

Diese schlichten, in bewegten Szenen aber auch lebendigen Schilderungen aus dem Seeleben machen mit jedem Worte den Eindruck der Wahrheit. Das Büchlein darf der männlichen Jugend der höheren Klassen empfohlen werden, trotz der Schilderung des grausamen Spieles, das die Matrosen mit eingefangenen Haien oft treiben sollen. H. Mo.

IV. Für die reifere Jugend.

Carnot, M., Steinbock und Adler. *Erzählung v. Jul. Rich.,* Chur. 210 S. br. 2 Fr.

Eine Erzählung aus der Zeit der Schlacht an der Calven. Manche Szenen sind geradezu erschütternd, die Charaktere scharf gezeichnet. Die Sprache ist bilderreich, edel, aber dennoch einfach und volkstümlich. Der Verfasser bekundet in jeder Zeile einen warmen bündnerischen Patriotismus und gründliche Kenntnis des rätischen Volkscharakters. Für Volksbibliotheken angelegentlichst zu empfehlen. C. S.

Schurey, H., Schloss und Hütte. Berlin. M. Warneck. br. 4 Fr.

Schlicht, wahr und herzerquickend. Für die heranreifende Jugend und das Volk warm und angelegentlichst empfohlen.

Hedenstjerna, A., Sonderlinge. Berlin. U. Meyer. Fr. 2. 70.

Eine Reihe bunter, meist trefflicher, von feiner Beobachtungsgabe zeugender Skizzen. Für die reifere, literarisch gebildete Jugend und den Familienkreis. Ch.

Neff, Adolf, Ludwig Uhland. Ein Lebensbild. Stuttgart. Steinkopf. 1904. 1 Fr.

Frisch, herzlich und ansprechend. Der für den Dichter begeisterte Verfasser ist mit dem Stoffe völlig vertraut. Wird warm empfohlen. Ch.

Rosegger, Peter, Aus dem Walde. Ausgew. Geschichten für die reifere Jugend. Illustriert. Leipzig. Staackmann. Fr. 5. 35

Vortreffliche Auswahl aus den besten Erzählungen Roseggens. Jede weitere Empfehlung überflüssig. Ch.

Reinhart, J., Heimelig' Lüt. G'schichten für zum Obesitz. Buchschmuck von F. Widmann. 315 S. br. 4 Fr., geb. Fr. 5. 50. Bern, A. Francke.

Ein ganz erfrischendes Buch, das jedem Freunde mundartlicher Dichtung warm empfohlen werden kann. Die Charaktere sind, ohne gerade bedeutend zu sein, sicher erfasst und die Situationen mit einer gesunden Realistik geschildert. Geradezu köstlich ist die zweite Erzählung „Der Schützkeköbel“. Die Geschichten eignen sich gut zum Vorlesen im Familienkreise.

Hermine Villingner. *Aus der Jugendzeit.* Mein Klostertagebuch. Mit vier Vollbildern von Curt Liebrich. Stuttgart. Gustav Weise. 147 S. gb. 4 Fr.

Humor und tiefer Ernst sprechen aus dem Buche, das wir in die Hand eines jeden Erziehers, jeder Erzieherin und aller Eltern wünschten, denen es Ernst ist mit der Respektierung der Individualität, die sich schon beim Kinde geltend macht. Die Ausstattung des Buches ist tadellos. C. S.

Gerstäcker, F., Unter den Pampas-Indianern und Schwarzen Australiens. Für die reifere Jugend bearbeitet von Ferdinand Schmidt. Dritte Aufl. Berlin. Neufeld. 324 S. geb. Fr. 6. 70.

Packende Darstellungs- und Erzählungskunst; aber für die reifere Jugend — das muss ausdrücklich betont werden, da sonst die oft recht abenteuerlichen Vorkommnisse schlaflose Nächte verursachen könnten. Volksbibliotheken ist das Buch unbedingt zu empfehlen. Die Ausstattung ist schön; die Bilder könnte man ohne Schaden entbehren, da sie doch zu sehr auf Sensation abzielen. C. S.

Friederici, Georg. *Indianer und Anglo-Amerikaner.* Ein geschichtlicher Überblick. Braunschweig, Vieweg. Fr. 2. 70.

Eine Jugendschrift ist das freilich nicht, will es auch nicht sein, und doch hat das Büchlein, welches die Schande der christlichen Weissen Nordamerikas erzählt, eine Beziehung zur Jugendliteratur, wie der Verfasser selber andeutet: Wer in seiner Jugend die Lederstrumpf-Erzählungen gelesen und sich an diesem Roman begeistert hat, wird in reiferen Jahren gerne zu wahrhaften Darstellungen aus der Geschichte des roten Mannes greifen, zu einer *Geschichte der Indianer*, an Stelle der *Indianergeschichten*. Seine frühe Sympathie für jene Wilden, aber „besseren Menschen“ wird dabei nichts einbüßen, eher seine Hochachtung vor der grossen nordamerikanischen Nation, in deren ruhmvoller Laufbahn die Behandlung der Eingebornen eine Reihe schmachvoller Ungerechtigkeiten bildet. In dieser greuelvollen Geschichte der Kämpfe zwischen Weissen und Roten gibt es nur einen tröstlichen Gedanken: dass wenigstens Amerikaner selbst es sind, welche sie mit unerbittlicher Wahrheit und, wie der grosse Geschichtschreiber Bancroft sich ausdrückt, mit schwerverhülltem Haupte der eigenen Nation vor Augen halten. So sind es denn hauptsächlich amerikanische Schriftsteller aus den Vereinigten Staaten, auf welche Friederici seine Darstellung stützt, die Schritt für Schritt wörtliche Zitate aus jener Quelle bringt. Sie macht daher einen sehr zuverlässigen Eindruck. Zu Einzelheiten ist hier leider kein Raum. Nur eins zuhanden der Deutschlehrer: Wer seinen Schülern die „Drei Indianer“ von Lenau oder den „Alten Häuptling“ von J. V. Widmann zu erklären hat, mag S. 78 f. die beglaubigten Abschiedsworte lesen, die der Häuptling der Senecas, genannt Red Jacket, vor seinem Tode, 1830, an seine Landsleute richtete, denen wenige Jahre nachher von der Union ein schimpflicher Vertrag aufgezwungen wurde; oder auch die wahrhaft ritterliche Rede, die der Häuptling der Poncas, Standing Bear, am 30. April 1879 vor dem Bezirksgericht der Vereinigten Staaten zu Omaha hielt. O. v. G.

Franz J. Finn, P., S. J. Philipp, der kleine Sänger. Benziger & Cie, Einsiedeln. 196 S. Fr. 3. 60.

Was wir an diesem Buche immerfort entbehren, ist Wahrheit. Wahrheit der Handlung wird uns zwar im Titel verbürgt, sie mutet aber von Anfang bis Ende unwahr an. Unwahr sind die Charaktere und ihre Entwicklung sowohl als die Handlungen der einzelnen Personen. J. H.

V. Kindertheater.

Weihnachtsmusik. Zweifel-Weber, St. Gallen.

1. *Weihnachtsfeier!* Kleine Kantate für 2- und 3-stimmigen Kinder- oder Frauenchor mit leichter Klavierbegleitung von Arnold Spahr. Text von Jakob Niord. Partitur Fr. 2. 70. Stimmen 15 Rp., Deklamation 50 Rp.
2. *Christbaumfeier!* Lieder und Deklamationen für 2- oder 3-stimmige Schüler- oder Frauenchöre mit oder ohne Pianofortebegleitung. Gedicht von G. Ch. Dieffenbacher, Deklamation von Dr. H. Weber, komponiert von Christoph Schnyder. Partitur Fr. 2. 70, Stimmen 15 u. 20 Rp., Deklamation 40 Rp.
3. *Weihnachten!* Lieder und Deklamationen für die Christbaumfeier zweistimmiger Kinderchöre mit Piano- oder Harmoniumbegleitung, komponiert von J. Schildknecht, Text von J. Kuoni. 2. Auflage. Partitur Fr. 2. 50, Stimmen 15 Rp., Deklamationen 50 Rp.
4. *Unter dem Christbaum!* Weihnachtsbilder zum Vortrage in Schule und Haus, enthaltend 4 neue leichte zweistimmige Weihnachtslieder mit oder ohne Pianofortebegleitung von J. Rosenmund und 4 Deklamationen be-

kannter Dichter. 2. Aufl. Partitur Fr. 2. 50, Stimmen 15 Rp., Deklamation 50 Rp.

5. *Christbaum-Kantate*. Deklamation, Text und Gesänge für 2-stimmigen Kinder- und Frauenchor mit Orgel-, Harmonium- oder Klavierbegleitung, gedichtet und komponiert von *Ad. Kasimir Schnyder* 2. Auflage. Partitur Fr. 2. 50, Stimmen 15 Rp., Deklamationen 50 Rp.

Mancher Lehrer, der nach geeignetem Gesangs- und Deklamationsstoff für die Christbaumfeier zu suchen genötigt ist, wird dem Kollegen für die Herausgabe der fünf obgenannten Nummern dankbar sein, da jeder etwas darunter finden wird, das sich für seine Verhältnisse eignet. Gewiss ist auch unter diesen Weihnachtsgaben nicht alles gleichwertig; aber des Studiums sind alle Nummern vollauf wert und geeignet, die Zeiten, denen sie zu dienen bestimmt sind, erhebender zu gestalten. Bestens empfohlen! C. S.

Heinrich Pestalozzi, Schulkantate zur Erinnerung an die 150. Wiederkehr seines Geburtstages. Gedichtet von *J. Kuoni*, komponiert von *Gustav Baldamus*. Zweifel-Weber, St. Gallen. Partitur Fr. 3. 35, Singstimmen 25 Rp., Deklamation 25 Rp.

Obschon acht Jahre vorüber sind, seit das Gedächtnis des grossen Pädagogen in allen Schweizer Schulen in Wort und Lied gefeiert wurde, mag an dieser Stelle doch noch auf die hübsche Schulkantate, die damals an vielen Orten mit grossem Erfolge zur Aufführung kam, hingewiesen werden. Fest und Musik sind auch heute noch nicht veraltet, und es ist gut, wenn bei unserer heranwachsenden Jugend die Erinnerung an den edeln Menschenfreund wachgehalten wird. Die vier Lieder, von denen Nr. 2 und 3 zweistimmig gesetzt sind, sowohl als die Klavierbegleitung sind melodios und bieten keine namhaften Schwierigkeiten in der Ausführung. C. S.

Abend, Nacht und Morgen. Kantate für dreistimmigen Schul- oder Frauenchor und Pianofortebegleitung, gedichtet und komponiert von *Otto Müller*. Mit verbindender Deklamation von *J. Durisch*. Zweifel-Weber, St. Gallen. Partitur Fr. 4. Singstimmen 25 Rp., Deklamation 50 Rp.

Der ehemalige musikalische Oberhelfenswiler Pfarrer O. Müller und Pfarrer J. Durisch bieten Schulen und Vereinen eine willkommene Gabe, die Sängern und Zuhörern Freude macht. Die acht Nummern, Chöre, Duette, Halbchöre, folgen sich in passendem Wechsel, schliessen mit wirksamer Steigerung und sind leicht singbar. Die Klavierpartie kann auch von solchen gespielt werden, die noch keine Pianinölöwen sind. Die verbindende Deklamation ist sinnig und zart empfunden.

Bei Schulfeiern etc. wird „Abend, Nacht und Morgen“ eine passende Programmnummer sein. C. S.

Der Frühling. Kleine leichte Kantate für zwei- oder dreistimmigen Schul- oder Frauenchor mit Pianofortebegleitung. Gedichtet und komponiert von *O. Müller*. Arrangement von *Gustav Haug*. Mit verbindenden Deklamationen von *Jakob Niord*. Partitur 3 Fr., Stimmen 25 Rp., Deklamation 50 Rp.

Das über die obige Kantate von O. Müller Gesagte gilt auch für den Frühling. C. S.

Die chline Lüt! Kinderlied für eine oder zwei Stimmen mit oder ohne Pianobegleitung nach einem alten Fest- und einer Volksmelodie, herausgegeben von *B. Zweifel*. Deutscher Text von *K. Gachnang*. Zweifel-Weber, St. Gallen. Partitur und beide Singstimmen 2 Fr.

Herziges Liedchen, das leicht gesungen, gespielt und von jedermann gerne gehört wird. C. S.



Verschiedenes.

Ludwig Göhring. *Die Anfänge der deutschen Jugendliteratur im 18. Jahrhundert*. Nürnberg, Korn. 1904. Fr. 2. 15.

Die Hamburger „Jugendschriften-Warte“ feiert das Erscheinen dieses Buches mit herzlicher Freude darüber, „dass

wir in L. Göhrings Schrift die erste und gleich eine muster-gültige historische Monographie“ der deutschen Jugendschrift besitzen. Während Wolgasts bekanntes Buch über das Elend der Jugendliteratur sich auf die gegenwärtig noch gelesenen Jugendschriften beschränkt und durch den Charakter einer Streitschrift manchen Widerspruch des sachlichen Urteils hervorrufen muss, gewinnt die gewissenhaft historische Darstellung Göhrings jeden nachdenkenden Leser und ist geeignet, selbst denjenigen zu überzeugen, der den grundsätzlichen Anschauungen, die der Verfasser keineswegs unterdrückt, zunächst abgeneigt wäre. Das literarische Material, über das der Verfasser verfügt, ist so reichhaltig und genau gesammelt, die Zusammenstellung so übersichtlich und einleuchtend geordnet, die Auswahl der Beispiele so charakteristisch, dass man wohl sagen darf: hier spricht die Sache selbst — freilich nicht für sich, sondern, mit verschwindenden Ausnahmen, gegen sich. Denn der Eindruck, den die Lektüre der dargebotenen Proben beim Leser zurücklässt, kann kaum ein anderer sein als der: dass „in den Anfängen der deutschen Jugendliteratur die ästhetische Seite, das künstlerische, vernachlässigt wurde, und ... ein unwissender Despotismus gegen die Diät der kindlichen Psyche sündigte“. (S. 90.) Unter den pädagogisch klingenden Zwecken von „Belehrung“, „Bildung des Verstandes und Gemüts“, „Veredlung des Herzens“ u. dgl. wurden der Jugend von unfähigen Poetastern, trockenen Pedanten und anderen Unberufenen Dinge zugemutet, die sie nicht begehrten, Steine statt Brot; selbst kostbare Gaben für die Jugend, wie der englische „Robinson“, wurden von den „pädagogischen“ Bearbeitern angeblich im Interesse der Jugend derart verwässert oder verkleistert, mit Moral und Belehrung durchtränkt, dass ihr künstlerischer Charakter in die Brüche gehen musste.

Über diese Barbarei des 18. Jahrhunderts sind wir noch lange nicht hinaus. Deshalb ist das Buch von Göhring ein Spiegel, in dem sich die Jugendschriftstellerei der Gegenwart besehen sollte. An andern sieht man die Fehler leichter, als an sich selbst. Und wenn unsere Jugendschriftsteller (die unberufenen nämlich, also weitaus die meisten) sich die Mühe nehmen wollten, Göhrings Schrift zu lesen, so würden sie vielleicht erkennen, dass ihre Schriftstellerei unter dem Bann einer 200jährigen Tradition steht, von der wir uns losreissen müssen; und diese Tradition liegt, kurz gesagt, in dem hergebrachten Irrtum, dass die Jugendschrift sich von dem literarischen Kunstwerk dadurch unterscheidet, dass sie besondere pädagogische Zwecke verfolgen müsse: Belehrung, Anerkennung, Abschreckung u. dgl. Die gute Jugendschrift aber unterscheidet sich von dem grossen literarischen Kunstwerk für Erwachsene nur dadurch, dass sie alles ausschliesst, was dem Erfahrungskreis und der Gefühlswelt des Kindes fremd ist. Im übrigen müssen an sie die gleich hohen Ansprüche gestellt werden, wie an jedes Werk der schönen Literatur.

Da die ganze Schrift Göhrings über die Jugendliteratur des 18. Jahrhunderts sich fast wie ein grosses Sündenregister liest, wirkt der Anhang, welcher drei der besten Kinderliederdichter behandelt, um so erfreulicher. Auf etwa 50 Seiten werden uns da das Leben und die Kinderdichtung von Wilhelm Hey, Hoffmann von Fallersleben und Friedrich Güll geschildert, mit genauer Sachkenntnis, feinsinnig und scharfsichtig, so wie überhaupt das ganze Buch geschrieben ist. O. v. G. **J. Sturms** *Flora von Deutschland*, in Abbildungen nach der Natur. 2. Aufl. Von Ernst H. L. Krause. Herausgegeben von K. G. Lutz in Stuttgart. Verlag ebendasselbst.

Vor uns liegen Bd. 5 u. 9 dieses Werkes, je mit 64 Tafeln in Farbendruck (eigentlich 32 Tafeln, aber beidseitig bedruckt). Manche der Abbildungen leiden etwas unter der Kleinheit des Formates (10 × 13 cm.). Im übrigen aber sind diese farbigen Darstellungen als vorzüglich zu bewerten, sowohl in den Gesamtansichten als namentlich auch in den Darstellungen von Einzelheiten, wie Blütenteilen, Samen usw. Auch die in den Text eingelegten nicht farbigen Abbildungen geben den Habitus der betr. Pflanze recht ordentlich wieder. — Am Texte ist die knappe, gut verständliche Ausdrucksweise rühmend zu erwähnen. Für unser Gebiet ist aber das Werk schon deswegen nicht sehr empfehlenswert, weil die Verfasser sich pedantisch innert den Grenzen des deutschen Reiches halten. Doch wäre dies schliesslich kein Ablehnungsgrund. Ablehnen müssen wir

das Werk vielmehr wegen der willkürlichen, von keiner Notwendigkeit gebotenen Neuerungen in der Gruppierung und Namengebung. Die nun einmal auf der ganzen Erde gebräuchlichen und bekannten lateinischen Namen sollten ohne zwingende Gründe nicht durch neue ersetzt werden, jedenfalls nur dann, wenn sich aus wohlbegründeten neuen Diagnosen die Notwendigkeit einer Zusammenziehung oder weitem Teilung von Familien, Gattungen und Arten ergibt. Wenn jeder das Recht hätte, aus blosser Liebhaberei oder Neuerungskunst eine neue Nomenklatur aufzustellen, so gäbe das bald eine heillose Verwirrung. Es ist genug, wenn eine solche bezüglich der deutschen Benennung besteht. Wir bedauern aus diesen Gründen, das an und für sich hübsche Werk nicht empfehlen zu können.

J. H.

Schneider, J., Dr. med., Arzt in Leipzig. *Des Volkes Kraft und Schönheit.* Für Erzieher, Lehrer, Eltern, Künstler und städtische Verwaltungen. Mit 111 Abbildungen. Leipzig 1903. Verlag von Theod. Thomas. Preis 10 M.

Die Volksgesundheit einfach statistisch nach der Sterblichkeitshöhe gegen früher und nach der Lebensdauer gegen früher abzuschätzen, genügt nicht, eine Ergänzung dazu bildet die Kraft und Schönheit des Volkes, seine Widerstandsfähigkeit und seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Von diesem Grundgedanken ausgehend, behandelt der Verf. die Gesundheitspflege jeden Alters und Geschlechtes und die öffentliche Gesundheitspflege (Wohnung, Strassenhygiene, Beseitigung der Abfallstoffe, öffentliche Anstalten, Medizinalwesen und Gesundheitspolizei, Bestattungswesen). Es seien an einem einzigen Kapitel die auf Volksgesundheit gerichteten Bestrebungen nachgewiesen. Der Beginn der Schulpflicht ist auf das vollendete siebente Lebensjahr festzusetzen, auf ärztlichen Rat kann sie noch weiter zurückgeschoben werden; für jüngere Schulkinder ist eine spätere Zeit des Schulanfanges zu fordern; der Nachmittagsunterricht ist ganz abzuschaffen; der Überbürdung ist durch Reduktion des Unterrichtsstoffes (alte Sprachen) und der Unterrichtsstunden entgegenzuarbeiten usw.

Das Buch ist typographisch aufs beste ausgestattet und bietet, teils in den Text eingestellt, teils auf besondern Kunst-druckblättern, eine grosse Zahl prächtiger Illustrationen über Reform der Kleidung, über das Kapitel der Schönheit und über das weite Gebiet der Schulgesundheitspflege, sowie der öffentlichen Gesundheitspflege. Es wird den Kreisen, für die es geschrieben ist, viel Anregung bieten.

S.

Baumgarten, Alfred, Dr. med., Arzt. *Neurasthenie, Wesen, Heilung, Vorbeugung.* Für Ärzte und Nichtärzte nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. Wörishofen. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Wörishofen. 1903.

Wenn dieses Buch auch in einer pädagogischen Zeitschrift angezeigt wird, so hat dies seinen Grund darin, dass Nervosität und Neurasthenie heutzutage in Lehrerkreisen leider gar keine so seltenen Erscheinungen mehr sind. Das Buch bietet eine Darstellung der Entwicklung der Neurasthenie, teilt eine ganze Reihe von Erscheinungsformen dieser Krankheit mit, um sich dann mit der Hauptsache, den Heilungs- und Vorbeugungsmassregeln, zu beschäftigen. Der Verfasser hat in einer sechzehn-jährigen Tätigkeit auf diesem Spezialgebiete viele Erfahrungen gesammelt und er bringt diese, geringen Erfolg und Misserfolg in der Behandlung durchaus nicht verschweigend, in einer Art zur Darstellung, die Vertrauen erweckt und sein Werk als einen guten Berater für Ärzte und Laien erscheinen lässt.

S.

Peip, Chr. *Taschenatlas* über alle Teile der Erde. Stuttgart 1904. Deutsche Verlagsanstalt. 12°. 85 S. und 36 Haupt- und 70 Nebenkarten. gb. Fr. 3.40.

Ein Büchlein, kaum dicker als unser Lehrerkalender und etwas höher als dieser, ist bequem in die Tasche zu stecken. Und wer wollte nicht auf Reisen oder hinter der Zeitung gern zu einem Hilfsmittel greifen, das uns Berg und Stadt, von denen wir lesen, in ihrer geographischen Umgebung zeigt? Was dieser Atlas bietet, sind feine Karten und ausführliche geogr. statistische Notizen, die recht zweckmässig gewählt sind. Die einzelnen Karten sind sauber gezeichnet und ausgeführt, man sehe z. B. Nr. 13, Die Schweiz. Mehr kann man auf so wenig Raum kaum bieten, und Berg, See und Eisenbahn sind mit Namen und Zeichnung deutlich. Für Neuchâtelsee wür-

den wir allerdings Neuenburgersee sagen und die Endung wil durchweg mit i schreiben. In einzelnen Neben- und Hauptkarten sind die Anforderungen an ein gutes Auge etwas stark; Eine kartographische Leistung ist das Büchlein immerhin.

Becker, A., Dr. und Mayer, J., Dr. *Lernbuch der Erdkunde.* I. Teil. Mit 5 Textfiguren, 4 Abbildungen und 5 Karten im Anhang. Wien 1902. Franz Deuticke. gb. Kr. 1.80.

Das Buch will ein *Lernbuch* sein, d. h. es will dem Schüler in gedrängter Fassung das geben, was er zur häuslichen Repetition braucht. Bei aller Knappheit ist der Text doch lesbar; an passender Stelle (nicht gruppenweise) eingestreute Fragen leiten den Schüler dazu an, bei der Repetition auch den Atlas gehörig zu benutzen.

Den Inhalt bildet eine ernste Einführung des Schülers in die Geographie und zwar für Schüler der Stadt Wien. Messen und Orientieren, die Formen des Geländes und deren Darstellung in der Karte, die menschlichen Siedelungen etc. werden an Hand der nächstliegenden Beispiele dem Schüler klar gemacht. — Dann folgt eine Behandlung der Erde im allgemeinen: Kugelgestalt, Land und Meer, scheinbare Bewegung der Sonne, Klima. Den Schluss bildet eine ganz gedrängte Geographie aller fünf Erdteile.

Dr. Aug. Aeppli.

Herders Konversations-Lexikon. 3. Aufl. Freiburg. F. Herder. Bd. III. (Heft 41—60.) Elca-Gynlay. VIII u. 910 S. mit 450 Illustr., dazu 7 Karten, 26 Taf. u. 11 Textbeilagen. Gb. 17 Fr.

Die kurze Fassung der einzelnen Artikel macht diesem achtbändigen Lexikon eine grosse Reichhaltigkeit möglich, ohne dass das Wesentliche zu kurz kommt. Wir finden auch in dem vorliegenden dritten Band eine Anzahl längerer Artikel, wie England, gotische Kunst, Griechenland u. a. Unter den Einlagen sind Karten (Grossbritannien, Erdkarte, Aletschgletscher), bunte Tafeln (Flaggen, Gramineen, Glasgemälde) und die zehn Tafeln zur gotischen Kunst besonders zu erwähnen. Der Standpunkt des Lexikons ist der katholische; ohne schroff zu sein, kommt dieser Standpunkt zum Ausdruck in der Zahl der Artikel, die kirchlichen Verhältnissen gewidmet sind, und in dem Urteil über Personen, z. B. Emerson.

Friderich. *Naturgeschichte der deutschen Vögel.* Verlag für Natur-Kunde (Sprösser & Nägele) Stuttgart. Vollständig in 24 Lieferungen à Fr. 1.35.

Von diesem, allen Vogel- und Naturfreunden als sehr zuverlässig bekannten Werke, erscheint gegenwärtig die fünfte, von Alex. Bau neu bearbeitete Auflage. Die uns vorliegenden Lieferungen 1—8 sind nicht nur textlich, sondern auch illustrativ in zeitgemässer Weise vermehrt und verbessert worden. Die farbenprächtigen Tafeln, sowie die leichtverständliche Schreibweise bieten ein klares Bild über die Lebensweise, den Gesang, die Wanderungen, den Nestbau etc. der mannigfaltigen Vogelfauna Europas, Westasiens und Nordafrikas. Aus diesem Grunde verdient das schon längst als massgebend bekannte Spezialwerk den Naturfreunden und namentlich auch allen Volks- und Schulbibliotheken zur Anschaffung aufs neue warm empfohlen zu werden.

Z.

Thekla Trinks. *Lebensführung einer deutschen Lehrerin.* 3. Aufl. mit Bild der Verf. Gotha 1904. F. Emil Perthes. 288 S. gb. Fr. 5.40.

In schlichter Sprache schildert die Verfasserin ihren Lebenslauf als (Privat-) Lehrerin in Deutschland, England und Rumänien, ihre Erlebnisse als Leiterin einer Privatschule und Gründerin einer Sonntagsschule in Meiningen. Gläubige Frömmigkeit war ihrer Seele Grundstimmung bis zum Ende. Gute Lektüre für das streng christliche Haus. Schön ausgestattetes Geschenkbuch.

Remark, O. *Pfadfinder redivivus.* Lose Betrachtungen mit unterhaltenden Ratschlägen für junge Lehrer. Leipzig. Rud. Uhlig. 62 S. Fr. 1.10, gb. Fr. 1.60.

Ja zum zweitenmal fing ich es klüger an, seufzt mehr als ein junger Lehrer, wenn er mit Logis, Gesangsverein, Dorfkutsch, Züchtigungsmitteln schlimme Erfahrungen gemacht hat. Hier gibt einer, der's erfahren, gute Winke über erste Anstellung, Spielen (ein Laster), Privatunterricht, Toleranz, Lektüre usw. Was er über die Lebensversicherung spricht, beherzigt auch mancher zu spät. Sehr lesenswert.